

YB Bern, ein grosser Club. Und was ist mit YG Bern?

In der Tageszeitung "Der Bund" findet sich immer am Dienstag im Bern-Teil die lesenswerte Kolumne der Askforce. Das AFT (Askforce-Team) ist offen für Fragen jeder Art.

Mir ging im September 2018 untenstehende Frage durch den Kopf. Und ich stellte sie am 21. September via E-Mail der askforce. Am 16. Oktober erfolgte die Antwort in der Zeitung. Ich dokumentiere Frage und Antwort.

Sehr geehrtes Ask-Force-Team

Auf allen Kanälen ist YB ein Thema. Tatsächlich spielen einige jungen Burschen sogar in der Champions League mit, schön!

Meine Enkelin Noémi, aktuell 6 ½-jährig, ist eigentlich YB-Fan und möchte bald einmal mitkicken – zuerst bei den YB-Mädchen, später bei den YB-Frauen in der Nationalliga A.

Doch jetzt beginnt das Kopfschütteln bei Grossvater und Enkelin. Warum heissen die Frauenequipen nicht Young Girls Bern, also YG Bern? Warum sollen sie im 21. Jahrhundert immer noch als Boys angesprochen und oft als „Mann“schaft bezeichnet werden?

Hat die werte und unermüdlich grübelnde Ask-Force darauf eine schlaue Antwort?

Ich hätte da einen Werbespruch. Wie es auf einer Plakataktion für YB letzthin mit einer berühmten, leicht abgewandelten Redewendung „Glaube – Hoffnung – LYBe“ hiess, könnte es für die Young Girls „Anpfiff – Abpfiff – SYG“ heissen, nur so als Beispiel. Tönt gut.

Kann die Ask-Force dieses fast unlösbar scheinende bernische Dilemma mit Köpfchen statt Füsschen angehen? Wem müsste mann / frau mit einem Anpfiff weiterhelfen, bevor die ganze Sache bereits vor hartem Vor- und Nachdenken abgepfiffen wird?

Ich danke dem AFT und hoffe auf SYG für YG und YB !!! Markus Buenzli-Buob

[Ask-Force](#)

Frage zu YB: Warum nicht Young Girls?

YB sei überall ein grosses Thema, schreibt uns Herr Markus B.-B. aus Bern. In Anlehnung an den Namen des Fussballclubs YB (Young Boys) verweist er auf die «jungen Burschen», die in der Champions League mitspielten; es geht dann aber um seine Enkelin Noémi.

Redaktioneller Einschub: Man möge uns verzeihen, dass wir erklären, was YB ausgeschrieben heisst. Die Abkürzung mag heute zwar so geläufig sein wie SBB (Schweizerische Bundesbahnen) oder GPB-DA (Grüne Partei Bern-Demokratische

Alternative). Aber was, wenn eine Archäologin in 3000 Jahren in Bern eine Festplatte ausgräbt mit diesem Text darauf?

Herr B.-B. schreibt also, Noémi sei YB-Fan und möchte bald mitkicken – zuerst bei den YB-Mädchen, später bei den YB-Frauen. Doch jetzt beginne das Kopfschütteln bei Grossvater und Enkelin: «Warum heissen die Frauenequipen nicht Young Girls Bern, also YG?» Ob die Ask-Force eine schlaue Antwort darauf habe, fragt er schliesslich.

Haben wir leider nicht, Herr B.-B. Wir versuchen gar nicht erst, dazu etwas Schlaues zu sagen. Auch im Fussballkosmos waren es halt zuerst die Männer, um die sich alles drehte. Sie kennen bestimmt den Schöpfungsmythos dieser Sportart: «Als Sepp Blatter Ronaldo einen Schienbeinschoner entnahm...» Wie dem auch sei: Wir fänden es erfrischend, wenn YB die Frauenabteilung in YG umbenennen würde. Es wäre genauso prickelnd, wie wenn das Agassizhorn in Rentyhorn umbenannt würde. Solche Entscheide führten dazu, dass landauf, landab bewusstseinsweiternde Geschichten erzählt werden könnten.

Wir freuen uns aber darüber, dass die Bewusstseinsweiterung auch über Einzelpersonen wie Sie immer weiter um sich greift. Ihr Doppelname, Herr B.-B., deutet darauf hin, dass Ihnen Gleichberechtigung stets wichtig war – Ihre Enkelin hat aus Ihnen nun aber endgültig einen natürlichen Frauenförderer gemacht. Es ist ein Effekt, der sich schon aus uralten Texten herauslesen lässt: Der Vater von Dornröschen zum Beispiel hatte im ganzen Reich die Spindeln verbrennen lassen (sie verletzte sich aber ausgerechnet zu Hause). Selbstverständlich findet man auch das Gegenteil von natürlichen Frauenförderern in der einschlägigen Literatur – König Drosselbart etwa: ein furchtbarer Macker. Genau wie Schellenursli übrigens.

Nicht immer eine schlaue Antwort:
askforce@derbund.ch